

Pressemitteilung:

Teddy Ibing (Truck Stop): „Freiwilliger Dienst an unseren Nächsten kann viel Spaß machen“

Ersatz wegfallender Zivildienstplätze durch Freiwillige nach dem Bundesfreiwilligendienst

In dieser Woche vom 14. bis 18. März 2011 wird das Team der Waldklinik Jesteburg durch einen „musikalischen Experten“ unterstützt. Teddy Ibing, in Jesteburg wohnhafter Schlagzeuger der deutschlandweit bekanntesten Country-Gruppe „Truck Stop“, wird aber nicht in seinem eigentlichen Kompetenzbereich eingesetzt, sondern erprobt in diesen Tagen in der Klinik das Leben eines Zivildienstleistenden „auf Zeit“ oder demnächst „Freiwilligen nach dem Bundesfreiwilligendienst“. Wie bei den anderen Zivildienstleistenden gehört dabei zu seinen Aufgaben z.B. der hausinterne „**Hol- und Bringedienst**“, durch den rollstuhlangewiesene oder eingeschränkt mobile Patienten zu den Therapien und zurück auf ihre Zimmer gebracht werden. Daneben wird auch er im klinikeigenen Fahrdienst eingesetzt, durch den ambulante Rehapatienten aus der Region täglich von zu Hause geholt und nachmittags wieder zurück gebracht oder auch stationäre Patienten aus den Akutkliniken Norddeutschlands direkt zur Rehamaßnahme und danach wieder nach Hause gebracht werden.

Die Waldklinik ist eine Spezialeinrichtung für die Behandlung **neurologischer Patienten** von der so genannten Neurologischen Frührehabilitation noch schwer betroffener Fälle z.B. nach Schlaganfällen oder Unfällen bis hin zu leichteren stationären und ambulanten Behandlungsstufen sowie **orthopädischer Patienten** z.B. nach Hüft- oder Kniegelenksoperationen. Aufgrund der für die Pflege dieser Patienten erforderlichen Spezialkompetenzen und Fachausbildungen werden Zivildienstleistende entgegen landläufiger Auffassungen zumindest in der Waldklinik nur in geringem Umfang und dann zusätzlich direkt im Pflegedienst eingesetzt. Hauptsächlich erfolgt der Einsatz in den oben beschriebenen „unterstützenden“ Bereichen, die vielfältige Eindrücke von den hochgradig aufeinander abgestimmten Behandlungen im ganzen Haus oder einen abwechslungsreichen Fahrplan durch den Landkreis und ganz Norddeutschland ermöglicht. Dabei kommt es auch zu wichtigen Kontakten mit den Patienten sowie ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Auch wenn die zurzeit noch 10 Zivildienstleistenden in der Waldklinik „nur“ in unterstützenden Funktionen eingesetzt werden, sind sie eminent wichtig für das Funktionieren eines so arbeitsteiligen, multiprofessionellen Betriebes mit insgesamt 350 Mitarbeitern. Insofern hat die vorgesehene **Aussetzung der Wehrpflicht** zum 30. Juni diesen Jahres große Auswirkungen auch auf das Haus wie auf alle anderen Gesundheitsinstitutionen. Mit diesem Datum werden dann nämlich auch keine Zivildienstleistenden mehr eingezogen. Als „Ersatz“ bringt der Bundestag gerade „das Gesetz für die Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes“ ein. Für diese dann freiwilligen **Frauen und Männer** sollen ähnliche finanzielle und sozialversicherungspflichtige Regelungen gelten wie für Zivildienstleistende, angesprochen fühlen sollen sich aber sowohl junge Leute nach Beendigung der Schulpflicht – z.B. als Überbrückung bis zur Ausbildung oder zum Studium – aber auch rüstige Rentner, die noch Lust haben, sich bei der Unterstützung betreuungsbedürftiger Personen zu engagieren. Ohne Unterstützung für diese Bereiche müsste in Zukunft auch die Waldklinik viele Aufgaben vollkommen umorganisieren. Wesentlicher Inhalt der Konzepte ist es z.B., dass Patienten möglichst aus ihrer direkten Zimmerumgebung in die Therapiebereiche, u.a. zu integrativen Gruppentherapien, gebracht werden, eine Aufgabe, die sicher nicht zur Kernkompetenz der spezialisierten Therapeuten oder Pflegemitarbeiter gehören sollte.

Die Idee für seine „Selbsterfahrungswoche“ kam Teddy Ibing nach einem Gespräch mit Waldklinik-Geschäftsführer Dr. Hans-Heinrich Aldag. „Ich möchte damit auf die drohende Versorgungslücke in Gesundheitsinstitutionen hinweisen und erlebe gerade, wieviel Spaß dieser abwechslungsreiche Job machen kann!“ Das Geld, das Teddy Ibing für seine einwöchige Tätigkeit erhält, wird er für die **Freiwillige Feuerwehr Jesteburg** spenden, in der u.a. sein Sohn Lucas als auch der Technische Leiter der Waldklinik, Michael „Pit“ Hinrichsen, engagiert sind.